



Die Fördergruppe für junge Menschen mit Behinderung

»Hier lerne ich, wo meine eigenen Stärken liegen!«

Die Fördergruppe des Anna Haag Mehrgenerationenhauses ist etwas ganz Besonderes – genauso wie die jungen Menschen mit einer geistigen Behinderung, die in dieser dreijährigen Bildungsmaßnahme auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. Angelehnt an das duale Ausbildungssystem, verbindet die Fördergruppe pädagogische Elemente im Kurs mit der praktischen Förderung und Ausbildung im Betrieb. »Ausbildungsbetrieb« ist zum einen das Mehrgenerationenhaus mit seinen abwechslungsreichen Aufgabenfeldern, zum anderen sind dies externe Betriebe und Partner des Hauses, in denen die Fördergruppenteilnehmer ab dem zweiten Jahr der Maßnahme individuell abgestimmte Praktika absolvieren.

Über allem steht das Ziel, für jede/n einzelne/n Fördergruppenteilnehmer/in den passenden Platz am ersten Arbeitsmarkt zu finden. Damit dies gelingt, ist weit mehr als eine rein berufliche Qualifizierung erforderlich. In der Fördergruppe geht es darum, den jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Sie lernen ihre eigenen Stärken und Talente kennen, arbeiten gemeinsam mit Ausbildern und Pädagogen daran, diese auszubauen. So werden sie Schritt für Schritt an die realen Bedingungen am ersten Arbeitsmarkt herangeführt.

Ebenfalls von weitreichender Bedeutung: In der Fördergruppe geht es nicht nur ums Lernen, sondern auch um Freizeit, Freunde und Lebensperspektiven. Eingebettet in den Tagesablauf im Generationenhaus, gibt es ein breites Angebot an Projekten und Aktivitäten. Die Palette reicht vom Theaterprojekt über Musik, Fitness, Kreativwerkstatt bis hin zu Themenwochen, in denen es mal

ums Mittelalter, mal um nahe oder ferne Länder geht. Immer wieder aufs Neue reizvoll für die Jugendlichen: Die Fördergruppe bleibt dabei nicht unter sich, sondern ist Teil der Gemeinschaft der Generationen: Die Jugendlichen begegnen tagtäglich Senioren, Kindern und anderen jungen Menschen in Ausbildung und Berufsvorbereitung. In dieser bunten Vielfalt finden soziale Lernprozesse statt – und gerade die Fördergruppenteilnehmer wachsen dabei oft über sich selbst hinaus. Flankierende Maßnahmen wie die pädagogisch betreuten Wohnangebote der Bildungsstätte tun ein Übriges, um die jungen Menschen mit geistiger Behinderung auf ein inklusives und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.



Mit Freude bei der Arbeit: Finn und Hanna besuchen derzeit im zweiten Jahr die Fördergruppe des Anna-Haag-Hauses.

Dieser Zuschnitt macht die Fördergruppe einzigartig – und zugleich ausgesprochen erfolgreich. Aussagekräftiger Beleg dafür ist die jährliche Vermittlungsquote, mit der erhoben wird, wie viele Absolvent/innen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergehen. Für die Fördergruppe liegt die Vermittlungsquote der letzten Jahre bei annähernd hundert Prozent. Den Grundstein dafür hat das Anna-Haag-Haus vor etlichen Jahren mit dem Aufbau eines Vermittlungszentrums gelegt. Heute verfügt das Haus über ein dichtes, stetig wachsendes Netz an Praktikumsbetrieben und Arbeitgebern. Ein qualifiziertes Team unterstützt die Jugendlichen beim Übergang in Arbeit, bezieht ihr familiäres Umfeld ein und berät künftige Arbeitgeber.

Auch die systematische Weiterentwicklung der Bildungsstätte wirkt sich positiv auf die Fördergruppe aus: In den letzten Jahren wurde neben dem hauswirtschaftlichen ein handwerklich-technischer Schwerpunkt für alle Bildungsangebote etabliert. Diese Verbreiterung der Ausbildungsbereiche erschließt neue Berufsfelder – gerade auch für Absolventen der Fördergruppe. Ein weiterer Faktor kommt hinzu: »Unser eigenes Integrationsunternehmen TANDIEM leistet ebenfalls einen Beitrag zum Vermittlungserfolg der Fördergruppe. Hier können wir auch schwachen Jugendlichen, die den Sprung in den Arbeitsmarkt nicht direkt schaffen, eine Perspektive bieten«, erläutert Jörg Schnatterer, Vorstand des Anna Haag Mehrgenerationenhauses.



Im Bereich »Hausreinigung« hat Hanna beispielsweise alle Tätigkeiten und Arbeitsabläufe erlernt, die beim Reinigen eines Büros anfallen.

Und die Jugendlichen selbst? Wie erleben sie die Fördergruppe? Finn (19 Jahre) und Hanna (21 Jahre) sind zwei der aktuell 70 Teilnehmer/innen der Fördergruppe. Beide wurden im August 2013 aufgenommen und hatten zuvor Schulen für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung besucht. Das Anna-Haag-Haus konnten sie jeweils in einem Praktikum kennenlernen, sie hatten sich dann in Absprache mit ihren Eltern für die Fördergruppe entschieden. Beide erinnern sich gut an ihr erstes Förderjahr, als alles noch neu und unbekannt war. Im ersten Jahr lernen die Jugendlichen in einem geschützten Rahmen Praxisbereiche wie Küche, Kantine, Hausreinigung, Wäscherei, Handwerk und Haus-



Musik ist Finns Leidenschaft: Er nimmt am Musikprojekt teil, singt in der Anna-Haag-Haus-Band und spielt Cello.

meisterdienste kennen. Die so erworbenen Grundkenntnisse, aber auch Arbeitstempo und Umfang der Aufgaben, werden im zweiten Jahr, in dem sich Hanna und Finn nun befinden, erweitert. Geht es im ersten Jahr darum, ein breites Spektrum kennenzulernen, so stehen im zweiten Jahr die individuellen Stärken im Vordergrund: Was kann Finn, was kann Hanna besonders gut? In dieser Zeit haben die beiden viel über sich gelernt. Sie sind nun in der Lage, gezieltere Vorstellungen zu ihrer beruflichen Zukunft zu entwickeln, bevor sie im dritten Förderjahr in ein Langzeitpraktikum bei einem potentiellen Arbeitgeber gehen – eng begleitet von ihren Sozialpädagogen.

Finn hat für sich festgestellt, dass er gut mit Senioren umgehen kann und gerne in der Großküche arbeitet. Letzteres empfand er anfangs als »stressig und warm«, hat sich aber gut daran gewöhnt. Mit großem Engagement und Talent ist Finn bei allem zu finden, was im Anna-Haag-Haus mit Musik zu tun hat: Er ist fester Teil des Musikprojekts und gehört zum Kern der »Anna-Haag-Haus-Band«, zu deren Repertoire auf Finns Vorschlag der Song »Tage wie diese« zählt. Im Musikprojekt hat es auch »gefunkt« zwischen Finn und seiner Freundin – sie ist einer der Gründe, warum Finn jeden Tag gerne ins Anna-Haag-Haus kommt.

Hanna kommt aus dem Landkreis Heilbronn und zog im Sommer 2013 in das Internat »Haus Rebstock« des Anna-Haag-Hauses. Abgesehen von den kurzen Wegen zu ihrem Arbeits- und Ausbildungsort, schätzt die junge Frau, die anfangs eher schüchtern war, vor allem das Zusammensein mit Gleichaltrigen und die Freundschaften, die sie dort geschlossen hat. Am Wochenende fährt Hanna heim, doch unter der Woche genießt sie gerne die Vorzüge der Großstadt. Neulich, so erzählt Hanna, war sie ganz alleine in der Stuttgarter Innenstadt im Kino – einfach, weil ihr danach war. Die S-Bahn kam verspätet, und als Hanna im Kino eintraf, hatte der Film, den sie sehen wollte, bereits begonnen. Die 20-Jährige ließ sich nicht entmutigen: Sie ging zur Kinokasse, fragte nach Alternativen und entschied sich für den dritten Teil der »Hobbit«-Reihe – aus der einst schüchternen Hanna wird eine selbstbewusste junge Frau, die sich zu helfen weiß!

Neue Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche

Kurz vor Weihnachten fand die Premiere statt: Alle Jugendlichen, die im Anna Haag Mehrgenerationenhaus eine Ausbildung oder die Fördergruppe absolvieren, konnten zum ersten Mal ihre Teilnehmervertretung bestimmen. Gewählt wurden dabei sechs junge Menschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren, die nun für die Amtszeit von einem Jahr die Interessen ihrer jungen Kolleg/innen vertreten.

Die Teilnehmervertretung ist einerseits Anlaufstelle für die Jugendlichen, die sich nun bei Streitigkeiten untereinander oder bei Konflikten mit Ausbildern oder Pädagogen vertrauensvoll an »ihre« Vertreter/innen wenden können. Andererseits wird das Gremium aktiv in die Gestaltung von Festen und Veranstaltungen einbezogen, die Vertreter/innen können eigene Ideen einbringen und hausintern die Anliegen und Vorschläge der Jugendlichen kommunizieren. Dabei sind sie nicht ganz auf sich alleine gestellt, vielmehr steht ihnen Sophie Mienert, eine junge Sozialpädagogin, unterstützend zur Seite.

Sophie Mienert hatte auch die Wahl der ersten Teilnehmervertretung organisiert, im Vorfeld über das neue Gremium informiert und in den verschiedenen »Sparten« der Bildungsstätte nach geeigneten Kan-

didatinnen und Kandidaten gesucht. Dreimal zwei Sitze waren zu vergeben: je zwei Plätze für den handwerklich-technischen Ausbildungsbereich, zwei für die hauswirtschaftlichen Ausbildungsgänge und zwei weitere für die Fördergruppe. Jede/r Bewerber/in stellte sich auf einem Plakat und mit einem eigenen Wahlspruch selbst vor – und die Wählerinnen und Wähler hatten schließlich bei der eintägigen »Wahlparty« am 10. Dezember 2014 die Qual der Wahl... Ihre Wahl fiel auf Besey und Antonio für die Fördergruppe, Lena und Sabrina für die hauswirtschaftlichen sowie Kaan und Stefan für die handwerklich-technischen Ausbildungen. Das Gremium, das sich im Januar bereits zu seiner konstituierenden Sitzung traf, besteht zu gleichen Teilen aus jungen Frauen und Männern – zufällig und ohne jede Quotierung. Künftig wird in jedem Jahr eine neue Teilnehmervertretung gewählt, wobei amtierende Teilnehmervertreter/innen auch erneut antreten dürfen. Roswitha Braun, Bereichsleiterin der Bildungsstätte, sieht in der Teilnehmervertretung eine ausgesprochen positive Neuerung: »Unsere Jugendlichen sammeln dadurch praktische Erfahrungen mit Beteiligung und Demokratie. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, sich für andere einzusetzen und das Zusammenleben der Generationen im Haus aktiv mitzugestalten.«

Daniela Jakob, Betriebsleiterin der TANDiEM gGmbH

Mit Beginn des Jahres 2015 übernahm Daniela Jakob die Betriebsleitung des Integrationsunternehmens TANDiEM. Die 33-Jährige hat ein Magisterstudium in Philosophie, Germanistik und Pädagogik absolviert und bringt Zusatzqualifikationen in den Bereichen Projektmanagement, interkulturelle Bildung und Moderation mit. Vor ihrem Wechsel ins Anna Haag Mehrgenerationenhaus war Daniela Jakob viele Jahre für den Caritasverband Stuttgart tätig, zuletzt im Bereich Jugend- und Familienhilfe. Sie verfügt über breite Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit chancenarmen Kindern und Familien sowie mit Menschen mit Behinderung. In diesem Zusammenhang arbeitete sie im »Treffpunkt«, einer Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderung, und begleitete im Projekt »Blickwechsel« Menschen mit geistiger Behinderung bei ihrer Ausbildung zu Gästeführern für die Stadt Stuttgart.



Die Teilnehmervertretung: Antonio, Besey, Kaan, Lena, Stefan und Sabrina (von links nach rechts) setzen sich für ihre jungen Kolleginnen und Kollegen ein.

»Innovationspreis Ausbildung« der IHK Region Stuttgart

Seit Sommer 2013 bietet die Bildungsstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses in Kooperation mit dem Flughafen Stuttgart den neuen Ausbildungsgang »Autofachwerker/in« an. Dieses Kooperationsmodell wurde nun mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet: Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart würdigte das gemeinsame Engagement der Partner für Inklusion und vergab den »Innovationspreis Ausbildung 2014« für die Kooperation des Landesflughafens mit dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Den Preis nahm Friedemann John, Leiter Personalentwicklung und Ausbildung der Flughafen Stuttgart GmbH, im Rahmen einer Feierstunde der IHK Region Stuttgart entgegen. Die mit unabhängigen Bildungsexperten besetzte Jury betonte in ihrer Vergabeentscheidung, dass Jugendliche mit Lernproblemen durch dieses Angebot eine Chance erhalten, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Hervorgehoben wurden auch die Vermittlung von sozialen Kompetenzen und die enge Zusammenarbeit mit dem übrigen Team der Kfz-Werkstatt des Airports. Die Kooperation des Landesflughafens mit der Bildungsstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses ermöglicht es Absol-



venten von Förderschulen, sich in einer dreijährigen Ausbildung zum Autofachwerker ausbilden zu lassen. Die jungen Leute lernen, Autos zu warten, zu pflegen und zu reparieren. Der praktische Teil der Ausbildung findet zu gleichen Teilen im Werkstattgebäude des Anna-Haag-Hauses und in der Kfz-Lehrwerkstatt des Stuttgarter Flughafens statt. Der Flughafen, der ganz verschiedene Fahrzeuge wie Passagierbusse, Fluggasttreppen oder Gepäckwagen im Einsatz hat, bietet dabei ein interessantes Spektrum für die Ausbildung. Betreut werden die Auszubildenden auch in der Werkstatt am Flughafen durch einen Ausbilder des Anna Haag Mehrgenerationenhauses.

Impressum

Herausgeber:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus e. V.
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart
Telefon 0711 / 952 55-0 • Fax 0711 / 952 55-55
info@annahaaghaus.de • www.annahaaghaus.de

Verantwortlich (i. S. d. P.): Jörg Schnatterer

Redaktion: Britta Kurz

Fotos: Britta Kurz, Judith Schenten, privat (Seite 3 oben), Flughafen Stuttgart (Seite 4)

Gestaltung: raumzeit3, Stuttgart

+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine

+++ **ab 6. März:** »Pigment und Graphit. Eine Retrospektive.« Ausstellung von Sonja Graeff-Schimmelpfennig und Christian Schimmelpfennig (bis 7. Juni)
+++ **14. März, ab 9.30 Uhr:** Großer, unsortierter Kinderkleider- und Spielsachenbasar
+++ **13. bis 17. April:** Themenwoche »Rund um die Welt«
+++ **10./11. Juni:** Mini-WM (Fußballturnier) mit Cannstatter Kitas
+++ **13. Juni:** Vernissage zur (Quartiers-) Ausstellung »Mein Weg in den Espan«
+++ **27. Juni, ab 11.30 Uhr:** Großes Sommerfest mit Tag der offenen Tür
+++ **Jeden zweiten Samstag im Monat:** Offene Hausführung des Seniorenzentrums +++

Sie möchten mehr wissen? Wir informieren Sie gerne!

- Ja, ich interessiere mich für das Anna Haag Mehrgenerationenhaus und möchte regelmäßig die **Anna Haag Haus-Zeitung** erhalten.

Bitte senden Sie mir **detaillierte Informationen** über:

- das **Seniorenzentrum** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Bildungsstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Kindertagesstätten** des Anna Haag Mehrgenerationenhauses
 Anna Haag Mobil – Pflege und Service rund um die Familie: Häusliche Pflege, Hauswirtschaftliche Dienstleistungen
 die Anna Haag **Stiftung** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 das Integrationsunternehmen **TANDiEM**
 Angebote für den **Stadtteil**

Coupon bitte einsenden an:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart

Name _____

Vorname _____

ggf. Institution/Firma _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____